

Lichteraktion der Gesellschaft für bedrohte Völker

3000 verschleppte yezidische Frauen und Mädchen weiter vermisst

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Weihnachtszeit ist Familienzeit, doch leider nicht für alle. Die Gesellschaft für bedrohte Völker erinnert in diesen Tagen mit mehreren Aktionen an etwa 3.000 yezidische Frauen und Mädchen aus Nordirak, die vom sogenannten „Islamischen Staat“ (IS) verschleppt wurden und noch immer vermisst werden. Damit die Versklavten nicht in Vergessenheit geraten, organisiert die Menschenrechtsorganisation bundesweit die Aktion „Ein Licht für verschleppte Yezidinnen“ und fordert die Bundesregierung auf, mehr für die Freilassung und die Aufnahme der vermissten Frauen zu tun. Viele Münsteraner haben sich bereits mit einem Gedenklit fotografieren lassen. Die Bilder werden gesammelt und noch vor Weihnachten an die Bundeskanzlerin überreicht. Auch zu Wochenanfang finden weitere dezentrale Aktionen in Münster statt. Am Montag und Dienstag erinnert die Gesellschaft damit zugleich an die UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (Genozid-Konvention, 9.12.2019) und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (10.12.1948), die vor 71 Jahren verabschiedet wurden. Völkermorde, wie der an den kurdischen Yeziden, dürften in unserer Zeit nicht mehr von der Völkergemeinschaft hingenommen werden und entschiedener müsste für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen gehandelt werden, erklärten Dr. Kajo Schukalla, Ulrike Kuhlmann und Ismet Nokta für die Gesellschaft für bedrohte Völker. www.gfbv.de/de/weihnachtsaktion/





Hintergrund zu den Yezidinnen

Während des Überfalls des IS 2014 auf das traditionelle Siedlungsgebiet der yezidischen Gemeinde im Nordirak erschossen die Islamisten die Männer und entführten Frauen und Kinder. Die Kinder mussten Sklavenarbeit im Haushalt der Islamisten leisten oder wurden zu Kindersoldaten angeleitet. Über 6.000 Yezidinnen wurden vom IS entführt. Sie wurden als Sexsklavinnen für IS-Unterstützer verkauft, meist mehrmals. Sie erlitten Vergewaltigungen und Folter. Manche konnten dieser Tortur entkommen, darunter die in Deutschland lebende Nobelpreisträgerin Nadia Murad. Doch etwa 3.000 yezidische Frauen werden noch immer vermisst. Viele von ihnen befinden sich noch in den Händen des IS. Sie leben dort mit ihren Besitzern in Verstecken im Nahen Osten, sowie weit von ihrer Heimat entfernt. Viele wurden gezwungen, zum Islam zu konvertieren und haben Angst, zu ihren yezidischen Familien zurückzukehren. Andere haben in Gefangenschaft Kinder bekommen und fürchten Ausgrenzung aus ihrer Gemeinde.

Eine aktive Suche nach den Aufenthaltsorten der Frauen ist dringend nötig, damit sie befreit und in Sicherheit gebracht werden können.

www.gfbv.de/de/informieren/aktuelles/hintergrund/



Ein
Licht
für verschleppte
Yezidinnen

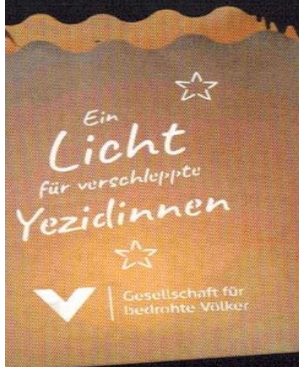


Gesellschaft für
bedrohte Völker

Erzbischof Mor Julius Hanna Aydın der syrisch-orthodoxen Kirche in Deutschland: „Ich appelliere an die Nächstenliebe aller, die dieser Tage Sicherheit und das Beisein ihrer Familie genießen. Lasst uns an jene denken, die sich in Not befinden, wie die verschleppten Yezidinnen. Sie brauchen dringend unsere Hilfe.“



Um dieser Forderung Ausdruck zu verleihen, zünden Menschen diesen Advent in ganz Deutschland Lichter an. Lichter gegen das Vergessen.



Bestellen Sie Ihre Lichtertüte unter weihnachtsaktion@gfbv.de und schicken Sie uns ein Foto Ihres Lichts gegen das Vergessen bis zum 20. Dezember per WhatsApp an 0170 244 95 88 oder per E-Mail an weihnachtsaktion@gfbv.de.

Zusammen mit einem Appell übergeben wir die Lichterfotos bis Weihnachten an die Bundesregierung. Gegen das Vergessen und für die Freilassung und Aufnahme der vermissten yezidischen Frauen und ihrer Kinder.

Die kreativsten Lichterfotos gegen das Vergessen erhalten ein Weihnachtsgeschenk!

Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. • Postfach 2024 • D-37010 Göttingen • Tel.: 0551 49906-0
Fax: 0551 58028 • E-Mail: info@gfbv.de • www.gfbv.de



Spendenkonto:
IBAN: DE68 2512 0510 0000 708090
BIC: BFSWDE33HAN
Bank für Sozialwirtschaft

Menschenrechtsorganisation mit beratendem Status
bei den UN und mitwirkendem Status beim Europarat

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

